



März 2017

Oren Lavie

## Der Bär, der nicht da war



### Einleitung

„Absolut ja!“, sagt der Bär, der vorher nicht da gewesen war. Und weil er nicht sicher ist, ob er der ist, der er ist, macht er sich auf den Weg. Auf dem Weg hat er viele hübsche Gedanken, trifft ganz verschiedene Tiere und erkennt schließlich, dass er der ist, der er ist. Oder?

### Inhalt

Track 1 03:53

Es war einmal ein Juckreiz. Und dieser Juckreiz wollte gekratzt werden. Er kratzte sich an einem Baum und fing dadurch an zu wachsen. Je mehr sich der Juckreiz kratzte, umso größer wurde er, bis er schließlich ein Bär war. Ein Bär, der vorher nicht da gewesen war.

Track 2 03:18

Nun ist der Bär da. Und er stellt fest, dass er ein sehr positiver Bär ist. Aber: er ist ganz allein und fragt sich, ob er der Erste oder der Letzte ist? Und er fragt sich, was besser ist, wenn man allein ist: der Erste zu sein oder der Letzte.

Da bemerkt der Bär, dass er eine Tasche hat. In der Tasche ist ein Zettel auf dem steht: „Bist du ich?“ Tja! Das ist eine sehr gute Frage. Weiter steht auf dem Zettel geschrieben: „Hilfreiche Winke, nach denen man suchen sollte: 1. Ich bin ein sehr netter Bär, 2. Ich bin ein glücklicher Bär, 3. Außerdem sehr hübsch.“ Und der Bär denkt: „Ich hoffe, ich bin ich.“

Er macht sich auf den Weg. Und da beginnt ein wundersamer Wald um ihn herum zu wachsen. Der Bär fragt sich, ob der Wald auch wächst, wenn er nicht hinschaut. Er wagt ein Experiment und schließt die Augen. Leider kann er mit geschlossenen Augen nicht sehen, ob der Wald noch wächst. Also linst er. Und: der Wald wächst weiter. Der nächste Gedanke des Bären ist: „Je mehr ich guck, desto weniger weiß ich, ob Bäume und Blumen noch wachsen fleißig, wenn ich nicht guck.“ Und weil der Bär diesen Gedanken sehr hübsch findet, schreibt er ihn auf – mit einem Bleistift, den er zufällig hinter seinem Ohr klemmend findet.



### Track 3

04:57

Der wundersame Wald ist sehr still. Der Bär kann viele verschiedene Sorten von Stille hören: die kleine Stille der Blätter, die tiefe Stille des Bodens, die alte Stille der Bäume und seine eigene Stille – die am Schwersten zu finden ist. Der Bär folgt dem Klang seiner eigenen Stille ins Herz des Waldes hinein.

Da begegnet er zwei eigentümlichen Tieren: dem bequemen Bergrind und dem saumseligen Salamander. „Schön, dich zu sehen Bär.“, begrüßt ihn das Bergrind. Überrascht fragt der Bär: „Kennst du mich? Kenne ich dich? Sind wir Freunde“. „Natürlich.“, lächelt das Rind. Und der Salamander ergänzt nach einer Weile: „Sehr alte Freunde.“ Der Bär freut sich riesig darüber, denn er findet: Neue Freundschaften zu schließen, ist gut. Aber alte Freundschaften zu schließen, ist viel besser. „Bin ich ein netter Bär?“, fragt der Bär das Bergrind und errötet, als sie antwortet: „Der Netteste, den ich je kennengelernt habe.“

Der Bär rennt los, um heraus zu finden, ob er wirklich er ist.

### Track 4

05:53

Der Bär geht pfeifend weiter durch den Wald. Manchmal pfeift er schneller als er geht und manchmal geht er lauter als er pfeift. Aber meistens pfeift er genauso wie er geht, weil das einfach gut ist. Da trifft er auf den vorletzten Vorzeige-Pinguin. Der pummelige Pinguin ist ins Denken vertieft. „Pssst!“, sagt der Pinguin, „Ich denke nach.“ Der Bär möchte gerne mitmachen. Aber der Pinguin verbietet ihm, über das gleiche nachzudenken, wie er selbst. Und da der Vorzeige-Pinguin für sich beansprucht, über *alles* nachzudenken, bleibt für den Bären gar nichts übrig. „Dann denke ich eben über gar nichts nach.“ sagt der Bär fröhlich. „Kommt gar nicht in Frage!“, protestiert der Pinguin. „*Nichts* gehört zu allem!“

Der Bär bleibt ganz gelassen und bietet einen Kompromiss an: „Schon gut. Dann rieche ich an den Blumen.“ Die Blumen hat der Pinguin am Morgen schon zweimal gezählt und der Bär fragt sich, ob er selbst auch zählen kann. Der Bär zählt und kommt zu dem Ergebnis: „Ich glaube, es stehen genau schöne Blumen um den Baum herum.“ Der Pinguin erwidert spitz: „Schön ist keine Zahl! Nimm doch mal Vernunft an.“ Aber dem Bär ist egal, dass *schön* keine Sonderzahl für Blumen ist. Mit Wonne vergräbt er seine Nase in den Blumen und schnuppert. Fröhlich geht er weiter und notiert auf sein Papier: 2. Ich bin ein glücklicher Bär.

### Track 5

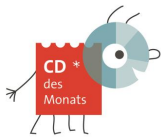
05:23

Da kommt der Bär zu einem hohen Baum – dem Kompassbaum, der 8 Richtungen anzeigt: Norden, Süden, Osten, Westen, falsch, richtig, Mittagessen und Frühstück. Hinter dem Baum kommt das träge Schildkrötentaxi hervor. Und da der Bär geradeaus will, fährt er mit dem Schildkrötentaxi langsam nach Geradeaus. Nach einer Weile steht fest, sie haben sich verirrt. Das aber gehört zu *Geradeaus* dazu, erwähnt die Schildkröte. Doch nach einer langen Weile kommen beide tatsächlich in *Geradeaus* an und verabschieden sich freundlich voneinander.

### Track 6

03:22

Der Bär kommt zu einem Haus. Auf dem Türschild steht: „Hier wohnt der Bär, der nicht da war“. „Ich wohne hier“, versteht der Bär und freut sich über sein schönes Haus. Er betrachtet sich in seinem Spiegel: „Schön mich kennenzulernen. Ich hatte doch gleich das Gefühl, dass ich ich bin. Ich fühlte mich vertraut.“ Auf sein Papier notiert er: Manche Bären sehen genauso aus, wie sie selbst...



## Trackliste

Track 1	03:53
Track 2	03:18
Track 3	04:57
Track 4	05:53
Track 5	05:23
Track 6	03:22

*Gesamtspielzeit: 25 Minuten*

## Zur Produktion

„Der Bär, der nicht da war“ ist ein sehr gemütliches Hörbuch. Das Erzähltempo von Stefan Wilkening ist moderat und hat beim Zuhören einen entschleunigenden Effekt, so dass der Handlung in aller Ruhe gefolgt werden kann. Die Musik sowie die Geräusche unterstützen die ruhige, freundliche Atmosphäre der Produktion. Die akustische Umsetzung der Handlung sowie der Figuren und Themen ist sehr gelungen. Nicht nur der Juckreiz wird in „Der Bär, der nicht da war“ hörbar, sondern auch Wonne, Genuss und Vertrautheit.

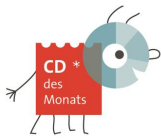
Die Kürze sowie die klare Struktur der Geschichte ermöglichen auch kleinen Kindern ab 4 Jahren und Höranfängern, der Geschichte ohne Überforderung konzentriert zu lauschen. Auch wenn kleine Kinder lediglich die Grundstruktur der Geschichte verstehen, lohnt sich für sie das Zuhören, vor allem aufgrund der akustischen Gestaltung.

### *Auch für Grundschul Kinder*

Die tiefere Bedeutung erfassen Kinder, je nach Neigung, erst ab 7 bis 9 Jahren (und sie kann auch für Erwachsene noch faszinierend sein).

Kinder ab der Grundschule werden zu Gedankenexperimenten ermuntert, indem sie die kleinteiligen Gedanken des Bären nachvollziehen können. Die Art der Gedanken des Bären ähnelt Gedanken, die Kinder noch haben und für die Erwachsene sich häufig keine Zeit mehr nehmen. Die Art des Bären zu „denken“ ist behutsam, aber führt Kinder, die ihnen folgen, bis ins Detail und präsentiert damit auch eine mögliche Art der Gedankenführung oder Herangehensweise an das Denken als Lösung für Fragen über die Beschaffenheit und Echtheit der eigenen Person. Die Antworten, die der Bär findet, sind ausschließlich positiv, lebensbejahend und weisen in Richtung Selbstgefühl, Verbundenheit, Optimismus und Vertrautheit.

Das Bilderbuch „Der Bär, der nicht da war“ des israelischen Komponisten, Musikers, Theaterschriftstellers und Regisseurs Oren Lavie ist im Antje Kunstmann Verlag erschienen.



## Ideen zur Umsetzung

Der Juckreiz: Die Geschichte beginnt mit einem Juckreiz. Wie findest du es, dass ein Bär aus dem sich Kratzen entsteht? Ist das für dich seltsam, „dass sich Juckreize kratzen, weil die Bären sind“? Verstehst du, was damit gemeint ist? Sprich mit den anderen Kindern darüber, wie der Satz: „Kratzen sich Juckreize, weil die Bären sind?“ gemeint sein könnte.

Die Letzten werden die Ersten sein: Erstmal ist der Bär ganz allein. Da entsteht eine Frage in ihm: Bin ich der Erste oder der Letzte? Und er fragt sich, was besser ist, wenn man allein ist: der Erste zu sein oder der Letzte zu sein? Kannst du dem Bären eine Antwort geben?

Hilfreiche Winke: In seiner Tasche findet der Bär einen Zettel auf dem steht „hilfreiche Winke“. Was ist mit „hilfreiche Winke“ gemeint? Kennst du die Worte und verstehst du ihren Sinn? Sprich mit den anderen Kindern darüber.

Sammelt dann, welche hilfreichen Winke der Bär auf dem Zettel stehen hat (1. Ich bin ein sehr netter Bär, 2. Ich bin ein glücklicher Bär, 3. Außerdem sehr hübsch.).

Ist es schön, hilfreiche Winke zu haben? Wobei helfen hilfreiche Winke? Sprecht gemeinsam darüber. Schenke Deinem Freund oder Deiner Freundin einen „hilfreichen Wink!“

Wie klingt ....: In Track 2 ist der Juckreiz zu hören. Findest du, das Geräusch klingt wie „Juckreiz“? Versuche ein eigenes Juckreiz-Geräusch zu machen, mit deinem Körper, mit Musikinstrumenten oder Alltagsgegenständen.

Bei Track 2 sind noch andere Dinge zu hören: das Kratzen des Bären und wie sich der Bär auf den Weg macht. Findest du die Geräusche passend? Versuche auch sie nachzumachen oder sie nach deinen Vorstellungen erklingen zu lassen.

Geräusche erkennen: Höre die ersten zwei Tracks. Erkennst du vielleicht, mit welchem Instrument oder Klangerzeuger die unterschiedlichen Geräusche gemacht sind (z.B. die Mundorgel, ...)?

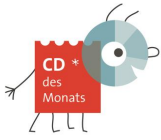
Pfeifend gehen: Hast du schon mal ausprobiert beim Gehen zu pfeifen? Probiere es aus! Pfeife dabei einmal, wie der Bär in Track 4, schneller als du gehst. Gehe dann lauter als du pfeifst und schließlich pfeife wie du gehst. Was findest du am besten?

Das Wachsen des Waldes: Der Bär sieht den Wald wachsen. Er fragt sich: „Wächst der Wald auch, wenn ich nicht hinsehe? Oder wächst der Wald nur, weil ich gucke? Hast du so einen Gedanken auch schon mal gehabt? Hast du schon mal den Wald, Blumen oder Gras wachsen gesehen? Kann man das überhaupt sehen? Und wenn ja, mit welchem Trick können Menschen Bäume oder Gras wachsen sehen? Sprich mit den anderen Kindern darüber.

Die Sorten von Stille: In Track 3 ist der wundersame Wald ist sehr still. Der Bär kann viele verschiedene Sorten von Stille hören: die kleine Stille der Blätter, die tiefe Stille des Bodens, die alte Stille der Bäume und seine eigene Stille – die am schwersten zu finden ist. Kannst du unterschiedliche Sorten von Stille hören und voneinander unterscheiden? Mache mit den anderen Kindern einen Hörspaziergang und sucht gemeinsam unterschiedliche Sorten von Stille.

Saumselig: Kennst du das Wort „Saumselig“? Was ist saumselig? Gehe auf die Suche nach der Bedeutung des Wortes, indem du Freunde, deine Eltern, deine Großeltern, .... fragst. Falls niemand eine Antwort kennt, schaue in einem Wörterbuch nach.

Der Club der Denker: Hört Track 4 mehrmals aufmerksam an. Immer zwei Kinder sollen dann die Begegnung zwischen Pinguin und Bär nachspielen.



„Schön ist eine Zahl ...“: Der Bär möchte gerne eine Sonderzahl für Blumen einführen, die „Schön“ (Track 4). Fallen euch auch „Sonderzahlen“ ein, die ihr für Dinge passend findet (z.B. für Gummibärchen, für Federn, für Wolken, für Autos, ...).

Wie kommen wir nach Geradeaus?: Das Schildkröten-Taxi fährt mit dem Bären nach „Geradeaus“ (Track 5). Allerdings ist es nicht so leicht, dorthin zu kommen. Welche Probleme haben Schildkröte und Bär dabei (z.B. Wie biegt man nach Geradeaus ab)?

Absolut ja! Der Bär ist ein sehr netter, freundlicher, ruhiger und hübscher Bär. Außerdem hat er eine positive Grundeinstellung zum Leben. Wie fühlt es sich an, wenn man eher die positiven und angenehmen Dinge im Leben hervorhebt? Sprecht darüber, ob ihr gute Laune bekommt, wenn ihr die schönen Dinge bemerkt und wie sich die Laune verändert, wenn ihr an die Dinge denkt, die nicht so gut sind.

Sich selbst erkennen: Der Bär denkt: „Ich hoffe, ich bin ich.“ Bist du auch gerne du selbst?

Die anderen Tiere: Welche Tiere hat der Bär auf seinem Weg getroffen? Habt ihr euch die Namen der Tiere gemerkt und auch, welche besonderen Eigenschaften sie haben? Sammelt gemeinsam und beschreibt die Tiere möglichst genau: Wie sie aussehen, welche typischen Eigenschaften sie haben, in welcher Stimmung sie sind und ob sie freundlich zum Bären sind.

## **Fazit**

Eine lebensbejahende, positive und entschleunigende Geschichte über einen Bär, der gerne der ist, der er ist. Zum entspannten Lauschen und gemeinsamen Philosophieren für alle ab 4 Jahren.

**Tipp:** Weitere Informationen finden sich auf der Website des Verlags:  
[http://www.kunstmann.de/titel-0-0/der\\_baer\\_der\\_nicht\\_da\\_war-1170/](http://www.kunstmann.de/titel-0-0/der_baer_der_nicht_da_war-1170/)



## Angaben zur Produktion

Lesung mit Geräuschen und Musik  
Für Kinder ab 4 Jahren

„Der Bär, der nicht da war“  
Autor: Oren Lavie  
Übersetzung: Harry Rowohlt

Umfang: 25 Minuten

Erzähler:	Stefan Wilkening
Musik:	Martina Eisenreich
Percussion:	Wolfgang Lohmeier
Bassklarinetten und Kontrabassklarinetten:	Mulo Francel
Gitarren und Banjo:	Martin Kursawe
Kontrabass und Tenorhorn:	Stephan Glaubitz
Regie:	Eva Demmelhuber
Ton und Technik:	Christian Schimmöller
Co-Produktion:	Antje Kunstmann Verlag und BR 2, München 2015

## Bibliographische Angaben

1 Audio-CD  
7 Tracks, 25 Minuten  
Antje Kunstmann Verlag, München 2015  
ISBN 978-3-95614-069-3  
Preis: 9,95 Euro

Die „CD des Monats“ erscheint ebenfalls beim Institut für angewandte  
Kindermedienforschung (IfaK) der Hochschule der Medien, Stuttgart

Zusammenfassung und didaktische Anregungen: Helen Seyd (Stiftung Zuhören)  
Redaktion: Volker Bernius (Fachbeirat Stiftung Zuhören)